



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Requiem des Landes Tirol für Zita Habsburg-Bourbon Parma

18.03.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.8

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41276)

REQUIEM DES LANDES TIROL,
FÜR ZITA HABSBURG-BOURBON PARMA
LETZTE KAISERIN VON ÖSTERREICH
Hofkirche , Samstag, 18.3.1989, 15.00 Uhr

Diese Stunde hat etwas Ergreifendes. Man muß weder ein gelernter Historiker noch ein überzeugter Anhänger monarchischer Ideen sein, um zu spüren, daß in diesem Augenblick ein verwehender Hauch Weltgeschichte durch den ehrwürdigen Raum der Innsbrucker Hofkirche zieht, vorbei an den ehernen Gestalten der abendländischen Herrschergeschlechter vorbei am Grabmal des letzten Ritters, herauf zum Altar, wo wir der letzten Kaiserin Österreichs gedenken, und der letzten gefürsteten Gräfin von Tirol.

Es fällt den Österreichern ja gar nicht so leicht, mit der bewegten Vergangenheit zurechtzukommen. Die Epoche, die hier und heute noch einmal aufsteigt, bewältigt er normalerweise mit stolz präsentierte Lipizzanerkünsten, mit Schönbrunner-Glanz und Walzerklängen. Nachdem Österreich nunmehr sein - einst in etwa bereifliches - demokratisches Trotzalter überwunden hat, hat es als nunmehr reiferes Gemeinwesen die Geste des Respekts vor der großen alten Dame gewagt und ihr doch noch zu Lebzeiten den Besuch ihres geliebten Landes erlaubt.

Aber es ist nicht die vorüberrauschende dunkle Schleppe der Weltgeschichte, die die Kerzen des Altars zum Flackern bringt und nicht der süße Hauch von Nostalgie, und auch nicht der leichte Wind bloßer Pietätsgefühle, sondern das betende Gedenken für eine schlichte, bedeutende Frau, eine "mulier fortis", eine tapfere Frau im Sinne der Heiligen Schrift.

Wir haben in der Lesung der Heiligen Messe von jener Königin von Saba gehört, die vor 3000 Jahren den König Salomon aufsuchte, jenen Salomon, der als Inbegriff der Weisheit und der Herrschertugend galt. Sie unternahm diese weite Reise von Südarabien bis Jerusalem, fort von ihrem Thron, fort von ihrer Macht, durch endlose Wüsten und unwirtliche Steppen, nur um zu diesem großen König zu gelangen und seine Weisheit zu hören und so selbst Einsicht zu gewinnen.

Auch die verstorbene Kaiserin hat eine weite, lange Lebensreise gemacht, fort von Thron und Hofburg, fort von Glanz und großer

Gesellschaft, durch die Wüsten des Verfemtseins und der Verbannung. Ich sage ausdrücklich auch "Verfemtsein". Denn es waren ja nicht nur die Sieger des ersten Weltkrieges, die sie verbannten. Es waren ja auch jene hierzulande, die sich für Patrioten hielten, und die ihr nicht verzeihen konnten, daß sie die Initiative zur Beendigung dieses unsinnigen Krieges ergriff.

Nun, der große König des Friedens, zu dem sie die 97 Jahre währende Reise gewandert ist, wird ihn ihr sicher überreichen, den Friedenspreis.

Denn nun ist sie ja zu Salomo gekommen, die Königin von Saba, um bei ihm Weisheit und Letztsinn aller Dinge zu erfahren. Nun ist sie bei ihm angekommen und bei ihm geblieben, dem großen König der Welt, um zu seinen Füßen zu lauschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Und was hat sie uns als Weisheit hinterlassen?

Wie immer man die Details ihres Lebens sehen mag, sie hat uns Bleibendes gelehrt:

Sie hat uns gelehrt,
 wie man in einer großen Welt aufwachsen
 und doch ein einfacher Mensch bleiben kann.
 Wie man Bitternis erfahren kann,
 und doch kein Verbitterter werden muß.
 Wie man Macht verlieren,
 und trotzdem Würde entfalten kann.
 Wie man alt werden,
 und doch Wachheit des Geistes und Milde des Urteils
 wahren kann.
 Wie man sichtbare Kronen zurücklassen,
 und unsichtbare erobern kann.
 Wie man ein Reich aufgeben,
 und doch eine Heimat des Herzens gewinnen kann.

Das alles hat sie vorgelebt, und das ist sehr viel. Ich vermute, daß es menschlich gar nicht so einfach ist, mit Kronjuwelen aufzuwachsen und schließlich mit Rosenkranzperlen glücklich und zufrieden zu sein. Sie ist wirklich den Weg der Königin von Saba gegangen: Vom äußeren Glanz zur inneren Einsicht, von den Spiegelsälen der großen Welt ins schlichte Haus der Weisheit, vom Unwesentlichen zum Wesentlichen, vom Fragwürdigen zum Gültigen, vom Kreuz zur Auferstehung, vom Zeitlichen zum Ewigen.

1.3.1.58.8

Mehr ist auf den Reiserouten dieser Erde nicht zu erreichen. Und wenn wir uns heute vor dieser Persönlichkeit verneigen und für sie beten, können wir nur hinzufügen: "Herr, laß auch unsere Lebensreise in den großen Frieden einmünden, die Wege aller, die hier versammelt sind, und schenke uns allen die nicht mehr endende Audienz bei Dir, dem großen König, dessen Weisheit hinter allen Wechselfällen und Schicksalen der Menschen und der Weltgeschichte wartet!"